

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Moser,

Rudi

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin

B Rep. ⁰⁵⁷⁻⁰¹

Nr.:

2088

~~1AR (RSHA) 579/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pm 88

1

Personalien:

Name: . Rudi Richard Moser
geb. am . 11.11.1909. . . in . Lemsdorf Krs. Magdeburg.
wohnhaft in . Berlin 52, Kienhorststr. 143
.....
Jetziger Beruf: . Stahlputzer
Letzter Dienstgrad: Regierungssekretär u. SS-Sturmscharführer

Beförderungen:

am . August 1933. zum . Krim. Angestellter .
am . 1935 zum . Polizeiassistent .
am . 1936 zum . Polizeisekretär .
am . 1942 zum . Regierungssekretär .
am zum
am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . 1916 bis . 1925 Volksschule in Berlin . . .
von . 1925 bis . 1930 Lehre als Jockey.
von . Ende 1932. bis . Juli 1933. arbeitslos
von . August 1933. bis . 1936 Gestapa II.C.
von . 1936/37. bis . Januar 1945. RSHA I Org
von . Januar 1945. bis . Mai. 1945 Wehrdienst.
von bis
von bis

Spruchkammerverfahren:

~~ja~~/nein

Akt.Z.: . . . publizieren Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

M o s e r

(Name)

R u d i

(Vorname)

11.11.09 Lemsdorf

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste **M 2** unter Ziffer **25**

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt **1943** in
(Jahr)

Berlin-Reinickendorf, Amendestr. 109

.....
.....

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis **EMA**
vom **8. 5. 64** in **Berlin-Reinickendorf, Kienholz-**
straße 143

.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 23.10.63

URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Rudi Moser**
Place of birth:
Date of birth: *11. 11. 09 Lemsdorf*
Occupation:
Present address:
Other information:

1213418

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel. Buch RSEA 1942/43: RS, II A, Hermann Göringstraße 8

*1) Unterlagen ausgew. - F. Stokov. angef. -
2) Mappe Polizei - Gestapo, Seite 4*

88

*V
21/11.63*

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

N. u. G. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Rudi Lauer

5

Dienstgrad: 44-Hauptstabschef H.-Nr. 272433

313130

Sip. Nr. _____

Name (leserlich schreiben): Rudi Lauer

in H seit Oktober 1935 Dienstgrad: 44-Hauptstabschef H.-Einheit: 9D

in SA von 1.2.32 bis 1.8.33, in HJ von - bis -

Mitglieds-Nummer in Partei: 691048 H.-Nr.: 272433

geb. am 11.11.09 in Lauenburg, Lychnoburg Kreis: Magdeburg

Land: B. jetzt Alter: 32 Glaubensbekenntnis: f.g.

Jetziger Wohnsitz: Berlin-Reinickendorf Wohnung: Bismarckstr. 189

Beruf und Berufsstellung: Polizeibeamter - Regierungsekretär

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? ja

Liegt Berufswechsel vor? ja - früher Berufswreiter

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Leitersportabzeichen

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit: -

Dienst im alten Heer: Truppe - von - bis -

Freikorps - von - bis -

Reichswehr - von - bis -

Schutzpolizei - von - bis -

Neue Wehrmacht - von - bis -

Letzter Dienstgrad: -

Frontkämpfer: - bis -; verwundet: -

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Medaille in Erinnerung an Österreich am 13.3.38

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? _____

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? _____

Wann wurde der Antrag gestellt? _____

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? _____

Seite 2

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 11.11.09 wurde ich als Sohn des Werkmeisters
Richard Cluser und seiner Ehefrau Hermine geb.
Schliker geboren.

Bis zum Jahre 1925 besuchte ich die Volksschule und
wurde dann Lehrmeister. Ich lehrte von 1.4.1925
bis zum 1.4.1930 bei Traimer W. Günter in
Hoppegarten und blieb bei diesen nach meiner
Lehrzeit bis zum Jahre 1932 und wurde dann
Arbeitslos.

Im Jahre 1931 trat ich der NSDAP und der SA
bei. 1933 trat ich von der SA zum 44-Kommando
Heuse-Geheimes Staatspolizeiamt über und
verblieb dort bis zur Auflösung im Jahre 1934.

Bei der Auflösung wurde ich als Kriminalangehöriger
von dem Geheimen Staatspolizeiamt übernommen.

1935 wurde ich als Polizei-Inkonsistent eingestellt
und legte 1936 meine Prüfung für die
mittlere Lehrentlaufbahn mit Erfolg ab.

und befinde mich zur Zeit als Regierungss-
chreiber im Reichsrechnungshauptamt.

Rudi Cluser

Seite 6

7



Seitrand



H e f t r a n d



313 130 Se.

Hauptführer Rudi / M o f e r

11.11.1909

Lemsdorf Str. Magdeburg

Berlin

--- Serngard K i n g e

7.6.1918

Kirchhain Str. Luckau

Kirchhain

*Mh. Krieger
der Braut ausgehändigt
11/16/6*

**1. d. Standesamt
befehlunt**

16.6.1943

R. 16. Juni 1942

SS-Untersturmführer und Referent.

Vermerk:

In dem Verzeichnis f. Leih-Verausgaben - S. 39- (Hauskartei 1939/41) ist als Dienststelle des Moser das Ref. I D genannt, dessen Sachgebiet nach dem GVPL. des Gestapa v. 1.7.39 "Organisation und Geschäftsbetrieb der Staatspolizei-, Außen- und Grenzpolizei-Dienststellen" war.

Nach den Tel.-Verzeichnissen des RSHA v. Mai 1942 und Juni 1943 war er Angeh. der Gruppe II A, deren Aufgabe nach dem GVPL. des RSHA v. 1.1.42 "Organisation und Recht" war.

B., den 25. Sept. 1964

Brü

11

1 AR (RSHA) 579/64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und~~ BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 25. Sept. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Handwritten signature

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Abteilung I

I 1 - KJ 2

- 1. OKT. 1964

Eingang:

Tgb. Nr.:

Krim. K. Nr.:

Sachbearb.:

3270/64 N

3

*H. HALFTER
Könnerth*

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht
in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilde-
rung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende
Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im
RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Ein-
tritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim
RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu
anderen Dienststellen (Ämter Referate) versetzt worden?
(Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der
der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit
befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen
(Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten
Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzu-
geben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort,
jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/
Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge ver-
nommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher
Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienst-
verpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienst-
verpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

V e r h a n d e l t
=====

Vorgeladen erscheint der Stahlputzer

Rudi Richard Willi M o s e r ,
geboren am 11. November 1909 in Lemsdorf Kr. Magdeburg,
wohnhaft in Berlin 52 (Reinickendorf), Kienhorststr. 143,

und erklärt:

Vor Beginn meiner heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich im Hinblick auf meine Zugehörigkeit zum ehemaligen RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Ich bin bereit, über meinen persönlichen Werdegang und meine Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Ich wurde als Sohn des Werkmeisters Richard M o s e r in Lemsdorf bei Magdeburg geboren, In meinem 2. Lebensjahr verzogen meine Eltern nach Berlin. Hier besuchte ich auch die Volksschule bis zum Jahre 1925. Nach Abschluß meiner Schulausbildung erlernte ich in Berlin-Hoppegarten den Beruf eines Jockeys. Meine Lehre schloß ich im Jahre 1930 ab und war dann Ende 1932 arbeitslos. Ende 1931 trat ich der NSDAP und SA bei.

Etwa im August 1933 wurde ich als Kriminalangestellter im ehemaligen Geheimen Staatspolizeiamt übernommen. Automatisch erfolgte hierbei meine Überleitung von der SA zur SS. Ich war zunächst in der Wirtschaftsabteilung tätig. Die Dienststellenbezeichnung lautete, soweit ich mich erinnern kann, II C. 1935 bin ich dann nach Ablegung einer entsprechenden Prüfung als Polizeiassistent in das Beamtenverhältnis übernommen worden. 1936 erfolgte meine Beförderung zum Polizeisekretär. Meine eigentliche Dienststelle war die Registratur, wo es zu meinen Obliegenheiten gehörte, die Eingänge an die entsprechenden Dienststellen zu verteilen. Etwa in den Jahren 1936/37 bin ich zur Gruppe I D versetzt worden. Auch hier war ich wieder in der Registratur tätig und hatte die gleichen Aufgaben zu erledigen wie in der vorherigen Dienststelle.

Als dann im Jahre 1938 eine Umorganisation erfolgte, die 1939 in der Schaffung des RSHA mit seinen Ämtern mündete, erhielt meine Dienststelle die Bezeichnung "I Org".

Das Aufgabengebiet blieb das gleiche. 1942 bin ich dann zum Regierungssekretär ernannt worden. Bei der zuletzt genannten Dienststelle blieb ich bis zu meiner Einberufung im Januar 1945. Ich kam zu einem SS- und Polizei-Btl. und erlebte mit dieser Einheit auch das Kriegsende.

Wenn mir vorgehalten wird, daß im Telefonverzeichnis des ehemaligen RSHA meine Dienststelle mit der Gruppe II A bezeichnet wird, so kann ich das nur als einen Irrtum ansehen. Wie ich zuvor schon ausführte, war ich seit Schaffung des RSHA nur immer in der Gruppe I Org tätig. Dem Amt II habe ich zu keiner Zeit angehört.

Bei Kriegsende geriet ich in britische Gefangenschaft und wurde auf Grund meiner Zugehörigkeit zum RSHA aus der Gefangenschaft in die Internierung überführt. Meine Entlassung aus der Internierung erfolgte im Mai 1946. Zur Zeit bin ich als Stahlputzer bei der Firma Borsig tätig.

Soweit ich mich erinnern kann, war mein erster Vorgesetzter 1934 der ehemalige Pol.Rat K r e c k l o w. Kurz vor meiner Versetzung zum Amt I wurde K r e c k l o w zu einer anderen Dienststelle im selben Amt versetzt. Sein Nachfolger war ein Min.Rat Dr. S i e - g e r t, der m.W. vom Finanzministerium kam und noch vor Kriegsbeginn dorthin zurückversetzt wurde. Im Amt I war dann ein Krim.Rat B o n a t z mein Dienststellenleiter. Später wurde der Letztgenannte Reg.Rat. Während des Krieges -das Jahr kann ich beim besten Willen nicht mehr benennen- wurde B o n a t z in ein anderes Amt versetzt. Ich glaube, es war das Amt II. Ich möchte mich aber auf keinen Fall mit dieser Angabe festlegen. Nachfolger von B o n a t z wurde der Reg.Ass. W a n n i n g e r. Später ist er dann Reg.Rat geworden und führte den Angleichungsdienstgrad "SS-Sturmbannführer". W a n n i n g e r war m.W. etwa 1 Jahr mein Dienststellenleiter. Er blieb zwar beim Amt I und ich glaube sogar, daß er zum Schluß nach München versetzt wurde. Zuvor hatte er m.W. zeitweilig die Führung des Amtes I inne. Wer der Nachfolger des Letztgenannten war, ist mir heute entfallen. Ich kann mich beim besten Willen nicht mehr an den Namen erinnern. Es kann im Jahre 1943 gewesen sein, als ein Krim.Rat Dr. S c h ä f e r das Referat I Org übernahm. Ich glaube mich zu erinnern, daß S c h ä f e r noch kurz vor Kriegsende Krim.Direktor wurde. Bemerkenswert möchte ich, daß dieser Dr. S c h ä f e r m.W. weder in der NSDAP war noch einen SS-Angleichungsdienstgrad bekleidete. Über den Verbleib meines letzten Vorgesetzten kann ich auch keine weiteren Angaben machen.

Zu den Aufgaben meiner Vorgesetzten als Leiter des Ref. I Org kann ich angeben, daß diese für den Aufbau der Dienststellen der Gestapo, der Kripo und des SD innerhalb des Reiches zuständig waren. Während des Krieges hatte das Ref. I Org m.W. auch die personelle Zusammensetzung der Einsatzkommandos wahrzunehmen. Ich glaube aber nicht, daß der eigentliche Einsatz ~~in~~ dieser Kommandos von meiner Dienststelle gesteuert wurde. Mir war zur damaligen Zeit lediglich bekannt, und das auch nur gerüchteweise, daß die Einsatzkommandos zur sicherheitspolizeilichen Befriedung der rückwärtigen Gebiete -u.a. Partisanenbekämpfung usw.- verwendet wurden. Daß die EK's überwiegend zur Liquidation der jüdischen Bevölkerung in Rußland verwendet wurden, war mir zur damaligen Zeit unbekannt. Wohl hatte ich davon gehört, daß die EK's die jüdische Bevölkerung der besetzten Gebiete erfaßten und in Lager verbrachten. Was dann später aus diesen Menschen geworden ist, habe ich zur damaligen Zeit nicht gewußt.

Auf Vorhalt möchte ich das zuvor Gesagte dahingehend abändern, daß mir gerüchteweise schon zur damaligen Zeit bekannt geworden ist, daß sowohl Partisanen als auch Juden von den Einsatzkommandos erschossen worden sind. Da ich dienstlich damit niemals etwas zu tun hatte, blieb es für mich auch weiterhin nur ein Gerücht.

Die Frage, ob ich heute noch zu ehemaligen Kameraden Verbindung unterhalte oder ob mir die Anschriften ehemaliger Kameraden bekannt sind, muß ich verneinen.

Desgleichen muß ich die Frage verneinen, ob ich in einem anderen Verfahren -Spruchkammer- oder Ermittlungsverfahren- als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden bin.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen:

Geschlossen:

Konnerth
(Konnerth) KM

selbst gelesen, genehmigt, unterschrieben
... *Rud. Kloss* ...

Handwritten text:
Kings Cross
24/10/64
H. M.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2270 /64-N-

1 Berlin 42, den 21. X 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 22. Okt. 1964
2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn RStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 10 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Roggenbin

Do

Vfg.

1. Vermerk:

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn BStA Severin mit der Bitte um Ggz.

zu 2) erst.

14. Dec 1964 *lle*

Berlin, den

107 12. bez

1 Jz 13165 (RSHA)

P 171 88

17R 579/64

17

Amtsgericht Tiergarten

348 Gs 178/65

Berlin NW 21, den 8. Juli 1965
Turmstraße 91

Ermittlungssache
Strafsache

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsrat Heinze

als Richter,

Justizangestellte Berg

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

gegen

dx Bruno Streckenbach u.a.

wegen

Mordes

Es erschien

der nachbenannte - Zeuge - ~~Sachverständige~~ -

Der - Zeuge - ~~Sachverständige~~ -
wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der
Person d er Beschuldigten bekannt gemacht. Er
wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß
die Aussage zu beei den ist, wenn keine im Gesetz be-
stimmte oder zugelassene Ausnahme vorliegt. Er - ~~Sie~~ -
wurde ferner auf die Bedeutung des Eides, die straf-
rechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen
eidlichen und auch uneidlichen Aussage sowie darauf hin-
gewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung der
Fragen zur Person und der sonst im § 68 der Strafprozeß-
ordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

Der Erschienene wurde , - ~~und zwar~~
die Zeugen - ~~einzel n und in Abwesenheit der später~~
~~abzuhörenden Zeugen,~~ - wie folgt vernommen:

1. Zeuge - ~~Sachverständige~~ -

Ich hei ße Rudi Richard Willi M o s e r
bin 55 Jahre alt, Stahlputzer
in 1 Berlin 52
Kienhorststr. 143

- Mit Angehörigen des RSHA nicht ver-
wandt und nicht verschwägert. -

StP 17

Zeugen- und Sachverständigenvernehmung durch den Richter
im vorbereitenden Verfahren und in der Voruntersuchung
sowie durch den ersuchten Richter im Hauptverfahren (§§ 48 ff,
162, 185, 223 StPO) - Amtsgericht
11 61 10000 Mö

18

Belehrt nach § 55 StPO.

Zur Sache:

Ich war bis zum Jahre 1932 Jockey, wurde dann arbeitslos und trat dem SA-Reitersturm bei. Im Herbst 1933 wurde ich auf meine Bewerbung als Kriminalangestellter im Gestapa beschäftigt. Ich war zunächst in der Wirtschaftsabteilung tätig und bewarb mich um eine Anstellung in der mittleren Beamtenlaufbahn. Ich machte die entsprechenden Lehrgänge mit, legte die Prüfungen ab und wurde dann schliesslich Büroassistent. 1936 - ich gehörte damals zum Referat I D, das mit Organisationsaufgaben befasst war - wurde ich Polizeisekretär. Als im Jahre 1939 das RSHA gegründet wurde, erhielt das Referat I D die Bezeichnung I Org. In diesem Referat war ich dann praktisch bis Kriegsende tätig, allerdings kam ich 1945 noch zum Kampfeinsatz.

Während beim I D Gestapa zuletzt **B o n a t z** mein Chef war, wurde bei I Org zunächst ein Reg.Assessor Referatsleiter, an dessen Namen ich mich nicht mehr erinnere. Er fing mit "E" an. Anschliessend kam Dr. **S c h w e d e r**. Sein Nachfolger war für kurze Zeit der Reg.Assessor **W a n n i n g e r**. Wenn ich mich recht erinnere, wurde er später Chef des Amtes I. Sein Nachfolger war Dr. **S c h ä f e r**. Festlegen wegen dieser Angaben kann ich mich aber heute nicht mehr.

Mir ist mitgeteilt worden, dass der von mir erwähnte **W a n n i n g e r** 1942 Verbindungsführer des RSHA zum RJM wurde und in dieser Eigenschaft mit der Abgabe der sogenannten Asozialen aus den Strafvollzugsanstalten der Justiz an die Polizei zu tun hatte. Mir ist erläutert worden, was unter Asozialen in diesem Zusammenhang zu verstehen ist und dass sie unter Mitwirkung des RSHA in Konzentrationslager eingewiesen wurden, wo sie durch Arbeit getötet werden sollten und auch zu einem grossen Teil getötet worden sind. Ich kann dazu leider gar keine Angaben machen. Mir ist weder bekannt, dass Wanninger

19

Verbindungsführer wurde, noch dass er oder andere Angehörige des RSHA an der mir geschilderten Abgabeaktion - von der ich im übrigen auch keine Kenntnis habe - beteiligt waren. Ich kenne Wanninger nur als meinen zeitweiligen Vorgesetzten bei I Org. Sonst kann ich nichts weiter dazu sagen.

Selbst gelesen, genehmigt und
unterschrieben:

gez. Rudi Moser

gez. Heinze

gez. Berg

13 12165

Pm 88

1 AR 579/64

20

Amtsgericht Tiergarten

348 Gs 177/65

Berlin NW 21, den
Turmstraße 91

8. Juli 1965

**Ermittlungssache
Strafsache**

Gegenwärtig:

Amtsgerichtsrat Heinze

als Richter,

Justizangestellte Berg

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

gegen

dk Dr. Best u.a.

wegen

Mordes

Es erschien

d er nachbenannte - Zeug e - Sachverständige -

D er - Zeug e - Sachverständige -
wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der
Person d er Beschuldigten bekannt gemacht. Er
wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß
die Aussage zu beeiiden ist, wenn keine im Gesetz be-
stimmte oder zugelassene Ausnahme vorliegt. Er - Sie -
wurde ferner auf die Bedeutung des Eides, die straf-
rechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen
eidlichen und auch uneidlichen Aussage sowie darauf hin-
gewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung der
Fragen zur Person und der sonst im § 68 der Strafprozeß-
ordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

D er Erschienene wurde , - und zwar
die Zeugen -- einzeln und in Abwesenheit der später
abzuhörenden Zeugen, - wie folgt vernommen:

1. Zeug e - Sachverständige -

Ich heiße Rudi Richard Willi Moser
bin 55 Jahre alt, Stahlputzer
in 1 Berlin 52
Kienhorststr. 143

- Mit Angehörigen des RSHA nicht ver-
wandt und nicht verschwägert. -

Belehrt nach § 55 StPO.

Zur Sache:

Ich war bis zum Jahre 1932 Jockey, wurde dann arbeitslos und trat dem SA-Reitersturm bei. Im Herbst 1933 wurde ich auf meine Bewerbung als Kriminalangestellter im Gestapa beschäftigt. Ich war zunächst in der Wirtschaftsabteilung tätig und bewarb mich um eine Anstellung in der mittleren Beamtenlaufbahn. Ich machte die entsprechenden Lehrgänge mit, legte die Prüfungen ab und wurde dann schliesslich Büroassistent. 1936 wurde ich Polizeisekretär und 1942 beim RSHA Regierungssekretär.

Ungefähr zu der Zeit als ich Polizeisekretär wurde, wurde ich von der Wirtschaftsabteilung zum Referat I D versetzt. Es war zuständig für die Organisation der Stapo-, Grenzpolizei- sowie der Aussenstellen. Chef des Gestapa war H e y d r i c h, sein Vertreter und gleichzeitig Leiter der Abteilung I Dr. B e s t. Referatsleiter von I D war der Regierungs- und Kriminalrat B o n a t z. Als 1939 das RSHA gegründet wurde, erhielt das Referat I D die Bezeichnung I Org. Ich blieb in diesem Referat bis Kriegsende, kam allerdings 1945 noch kurz zum Kampfeinsatz.

Wenn ich befragt werde, ob Heydrich, Dr. Best und Bonatz nicht gleichzeitig entsprechende Funktionen im Hauptamt Sipo gehabt haben, so erkläre ich, dass meiner Erinnerung nach die Geheime Staatspolizei und die Sicherheitspolizei dasselbe waren. Mir ist gar nicht bekannt, dass es ein besonderes Hauptamt Sipo gab. Allerdings ist mir in Erinnerung, dass man innerhalb der Geheimen Staatspolizei die Sicherheits- und die Ordnungspolizei unterschied.

Mit der Aufstellung der Einsatzgruppen hatte meines Erachtens direkt weder I D noch I Org zu tun. Ich kann mich allerdings erinnern, dass aus dem Amt I Meldungen zu uns kamen, in denen mitgeteilt wurde, dass die und die Angehörigen des Gestapa bzw. des RSHA sowie sonstige Dienststellen im Reich (Stapostellen) zu diesen Einsatzgruppen

abkommandiert waren. In unserem Referat wurden diese Meldungen nur zur Kenntnis genommen. Auch wenn mir vorgehalten wird, dass gerade das Referat I D bzw. I Org mit Organisationsaufgaben betraut und deshalb bei der Aufstellung und Organisation der Einsatzgruppen eine bedeutendere Rolle gespielt haben muss, so erkläre ich, dass ich absolut sicher bin, dass zu unserem Referat nur die Meldungen über bereits vorgenommene Abkommandierungen zu den Einsatzgruppen ankamen. Auch wurden von unserem Referat keinerlei Befehle oder sonstige Weisungen an die EGs gegeben. Auch mit den Einrichtungen der Nachfolgedienststellen - HSSPF, BdS, KdS etc. - hatten wir nichts zu tun. Ich kann mich erinnern, dass wir dann bei I Org auch immer nur die Mitteilung bekamen, dass der und der zum HSSPF ernannt wurde bzw. zum KdS oder BdS. Der Wachsturmbann "Eimann" ist mir völlig unbekannt. Von der Existenz der Totenkopfstandarte "Brandenburg" habe ich nur gehört und von der Tätigkeit eines "Selbstschutzes" in Polen höre ich heute zum ersten Mal.

Über die Aufgaben und die Tätigkeit der Einsatzgruppen bzw. ihren Nachfolgedienststellen bin ich nicht orientiert. Ich weiss nur, dass sie während des Krieges in Russland zur Partisanenbekämpfung herangezogen wurden. Dass durch sie auch die polnische Intelligenz vernichtet wurde, ist mir unbekannt.

Berichte der Einsatzgruppen habe ich nie gesehen. Dr. Bilfinger und Dr. Meyer sind mir zwar bekannt, sie waren in der Gruppe II A des RSHA, die meiner Erinnerung nach von Dr. Z i n d e l geleitet wurde. Ich hatte mit ihnen aber nichts weiter zu tun. Ein M ü l l e r ist mir bis auf den bekannten Heinrich Müller nicht in Erinnerung. Von wem die Unterschriften auf den Berichten der Einsatzgruppen - Bl. 82, 87 und 125 des Dokumentenbandes Berichte der Einsatzgruppen - stammen, kann ich nicht sagen. Mir sind diese Unterschriften, soweit sie lesbar sind, unbekannt.

Auch von der Existenz eines Sonderreferats "Tannenberg"
(PolSta) beim Hauptamt Sipo ist mir nichts bekannt.

Das ist alles, was ich zur Sache sagen kann.

Selbst gelesen, genehmigt und
unterschrieben:

gez. Rudi Moser

gez. Heinze

gez. Berg

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

der

Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen

z.Hd. von Herrn ^{Ober} Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnissnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 17 JAN. 1967
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

^{Ober} Erster Staatsanwalt
Loewig

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem

Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 27.2.67

Münchow, StA.

2. Hier austragen

ST 9/64

25

Übertragung der Vernehmung vom 5. Januar 1967
(Stenogramm)

Gegenwärtig: Staatsanwältin B i l s t e i n
Justizangestellte Schele

Auf Vorladung erscheint der Stahlputzer

Rudi M o s e r ,
geboren am 11. November 1909 in Lemsdorf/Magdeburg,
wohnhaft in Berlin 52 (Reinickendorf), Kienhorststr. 143,

und erklärt ergänzend zu seinen Angaben vom 8. Juli 1965 vor dem
Amtsgericht Tiergarten:

Im Organisations-Referat, dem ich von 1936 bis 1945 angehört habe,
war ich als Registrator tätig. Das Referat hat mehrmals seine Be-
zeichnung gewechselt. Zunächst gehörte es zum Geheimen Staats-
polizeiamt und hieß I D. Referatsleiter war damals der Regierungs-
und Kriminalrat B o n a t z . Bei Gründung des Reichssicherheits-
hauptamtes wurde das Referat dem Amt I angegliedert. An die
Referatsbezeichnung kann ich mich nicht mehr erinnern. Es ist
möglich, daß sie I B 1 lautete. Dagegen ist mir nach Vorhalt
des Geschäftsverteilungsplanes des Reichssicherheitshauptamtes
vom 1. März 1941 wieder eingefallen, daß das Referat zeitweise
II A 1 hieß, ehe es dann in I Org. umbenannt wurde. An die
Referatsbezeichnung I A 7 kann ich mich nicht erinnern.

In der Registratur saß ich zusammen mit Regierungssekretär
H a a s e , der die Registratur des Referats II A 2
(Dr. B i l f i n g e r , Regierungsrat N e i f e i n d)
führte. Leiter beider Registraturen war Ministerialregistrator
K e e s e . Diese Regelung bestand jedenfalls bis zur Verlage-
rung der einzelnen Dienststellen etwa im Mai 1944. Das
Organisations-Referat wurde damals nach Schönwalde verlagert.

Leiter des Referats waren im Reichssicherheitshauptamt zunächst Regierungsassessor E h l e r s , dann Regierungsrat Dr. S c h w e d e r , Regierungsrat W a n n i n g e r und zuletzt Kriminaldirektor Dr. S c h ä f e r . Ich kann nicht mehr angeben, wann und wie lange die einzelnen Herren das Referat jeweils geleitet haben. Insbesondere kann ich nicht sagen, wann Dr. S c h w e d e r versetzt worden ist. Ich weiß nur noch, daß er nach Elsaß-Lothringen gekommen ist. Daß er vorher schon einmal nach Krakau abgeordnet war, ist mir nicht erinnerlich.

Als Sachbearbeiter waren im Organisations-Referat die Regierungsoberinspektoren B o r t h , K a n i t z und S e l Y b e r g tätig. Herr S e l Y b e r g ist möglicherweise später noch Regierungsamtmann geworden. Er kam erst später zum Referat. Nur kurze Zeit war der Regierungsassessor F r i e d r i c h s beim Referat. Er kam bald wieder weg, wurde aber vorher noch Regierungsrat.

Im Organisations-Referat wurden nur reine Organisationsaufgaben bearbeitet. Mit den Fachaufgaben der anderen Referate des Reichssicherheitshauptamtes hatten wir nichts zu tun. Ich erinnere mich z.B., daß Regierungsoberinspektor B o r t h das Befehlsblatt bearbeitete, Regierungsoberinspektor K a n i t z mit der Einrichtung und Auflösung von örtlichen Dienststellen der Sicherheitspolizei beschäftigt war und Regierungsoberinspektor S e l Y b e r g neue Dienstaussweise herausgab.

Von einer Sonderaktion gegen Justizgefangene, die aus den Vollzugsanstalten der Justiz an die Polizei abgegeben und in Konzentrationslager eingewiesen wurden, ist mir - wie ich schon bei meiner Vernehmung am 8. Juli 1965 angegeben habe - nichts bekannt geworden.

Ich kann deshalb zu diesem Fragenkomplex keine Angaben machen.

Laut diktiert, genehmigt und
im Stenogramm unterschrieben

Rudi Moser

Geschlossen:
Bilstein, StA'in

Für die Richtigkeit
der Übertragung:

Mülle
Justizangestellte

17s 4165 (RSHA)

27

V e r h a n d e l t

In die Räume der Abt. I vorgeladen erscheint der
Stahlputzer

Rudi M o s e r ,
11.11.1909 Lemsdorf geb.,
Berlin 52, Kienhorststr. 143 wohnh.,

und erklärt:

Mit einem Angehörigen des ehemaligen RSHA bin ich weder
verwandt noch verschwägert. Auf meine Rechte gem. § 55
StPO wurde ich hingewiesen.

Hinsichtlich meines Lebenslaufes und meines damaligen
dienstlichen Werdeganges nehme ich Bezug auf meine Ver-
nehmungen als Zeuge am 14. 10. 1964 , 8. 7. 1965 und
5. 1. 1967. (Bl. 13 bis 27 Pers.-Heft)

Die dort gemachten Angaben, die mir heute nochmals zu
Gehör gebracht wurden, sind richtig.

Der Grund meiner heutigen zeugenschaftlichen Vernehmung
wurde mir in einer längeren Vorbesprechung erörtert.
Ich bin bereit Aussagen zu machen, soweit mir das heute
noch nach mehr als 25 Jahren der zurückliegenden Ereignisse
möglich ist.

Wie ich bereits in meinen Vorvernehmungen, insbesondere
aber in meiner Vernehmung vom 5. 1. 1967 (Bl. 25 bis 27
Pers.-Heft) angab, war ich Registrator im Referat II A 1.
Ebenfalls in dieser Vernehmung gab ich die Reihenfolge
meiner ehemaligen Chefs an, wonach diese in einzelnen
Krim.Rat B o n a t z , Reg. Ass. E h l e r s , Reg.Rat
Dr. S c h w e d e r , Reg. Rat W a n n i n g e r und

schließlich Krim. Direktor Dr. S c h ä f e r waren.

Soweit ich mich heute noch erinnern kann, waren die Sachbearbeiter unseres Referates mit dem Aufbau und der Organisation der Stapostellen, Kripostellen und der Dienststellen des SD befaßt. Mir ist auch noch in Erinnerung, daß uns sämtliche Personalverfügungen und Umbesetzungen gemeldet wurden. Diese Meldungen bezogen sich nicht nur auf die vorher genannten Dienststellen im Reich sondern auch sämtliche BdS und KdS-Dienststellen im besetzten Ausland einschließlich der SU. Ich weiß auch noch, daß diese Personalverfügungen von einer anderen Dienststelle gekommen sind, und zwar vermutlich vom Amt I (Personalamt). Wenn ich gefragt werde warum uns diese Personalverfügungen zugingen, so erkläre ich das einmal damit, daß der bei uns im Referat beschäftigte Reg.-O.-Inspek. B o r t h saß, der die Befehlsblätter zusammenstellte, in denen die Personalverfügungen veröffentlicht wurden. Zum anderen ist mir aber auch noch in Erinnerung, daß die Sachbearbeiter unseres Referates irgendwie mit der Neubildung von BdS und KdS-Dienststellen zu tun hatten. Ich möchte hier aber zum Ausdruck bringen, daß in unserem Referat nur Organisationsfragen, nicht aber Sachfragen bearbeitet wurden. So ist mir also nicht in Erinnerung, daß unser Referat an der Erstellung von Exekutiverlassen irgendwelcher Art, also auch nicht für die in Rußland eingesetzten Einsatzgruppen und Einsatzkommando's mitwirkte. Ich jedenfalls habe davon nicht gehört. Ich muß aber einschränkend erwähnen, daß ich weder Geheimsachen noch geheime Reichssachen zur Registrierung bekam. Ich kann auch nicht sagen, inwieweit die Sachbearbeiter des Referates oder aber die jeweiligen Chefs des Referates an der Erstellung von Erlassen in Zusammenarbeit mit anderen Referaten der Ämter II, III, IV und V beteiligt waren. Auch nach-dem mir hier vorgehalten wird, daß Dr. B i l f i n g e r, der mir seinerzeit bekannt war, an der Ausarbeitung des Organisationsplanes für die Aufstellung der Einsatzgruppen und Einsatzkommandos für den Fall

Barbarossa mitgearbeitet hat, gebe ich an, davon heute das erste Mal gehört zu haben.

Ich könnte mir vorstellen, daß der ehemalige Registrator des Referates II A 2 H a a s e , mit dem ich zusammen in einem Zimmer saß, einen besseren Einblick in die Materie der Gesetzgebung hatte als ich.

Die Namen Reg. Rat H e i p e r t u. Reg. Rat R e n k e n sind mir kein Begriff.

Die Bezeichnungen "Einsatznachrichtenfürer" u. "Kommandostab im RSHA" sind mir ebenfalls nicht geläufig.

Nachdem mir hier die EM UdSSR und die MO gezeigt worden sind, kann ich mich daran erinnern, daß diese auch zu unserem Referat gelangt sind. Da es sich aber um "Geheime Reichssachen" handelte, bekam ich diese Meldungen nicht in die Hand. Ich weiß nur noch, daß der ebenfalls in unserem Zimmer sitzende Min.Reg. K e e s e diese Meldungen in Empfang nahm und sie zum Chef weiterleitete. Über den Inhalt dieser Meldungen erfahre ich erst heute.
Weitere Angaben über das hier Erörterte /^{hinaus,} kann ich zur Zeit nicht machen.

Geschlossen:

gez. (Bellach), KOM

laut diktiert, mitgehört, genehmigt und unterschrieben

gez. (Kroll), POW

gez. . Rudi Moser

B d. LVIII B.C. 103 ff.

Landgericht Berlin
~~Amtsgericht Tiergarten~~

1 Berlin 21, den 4. Dezember 1969
Turmstraße 91

Untersuchungsrichter II
II VU 1.69

17R 579164

Strafsache

Gegenwärtig:

Landgerichtsrat Dr. Glöckner
als/Richter,
Untersuchungs-
Justitiar angestellte Wersin
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

gegen
XX Dr. Werner Best und Andere

wegen Mordes.

Es erschien

der nachbenannte — Zeuge. — Sachverständige —

Der — Zeuge — ~~Sachverständige~~ —
wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der
Person der Beschuldigten bekannt gemacht. Er ~~Sie~~
wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß
die Aussage zu beeden ist, wenn keine im Gesetz be-
stimmte oder zugelassene Ausnahme vorliegt. Er ~~Sie~~
wurde ferner auf die Bedeutung des Eides, die straf-
rechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen
eidlichen und auch uneidlichen Aussage sowie darauf hin-
gewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung der
Fragen zur Person und der sonst im § 68 der Strafprozeß-
ordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

Der Erschienene wurde ~~und zwar~~
~~die Zeugen einzeln und in Abwesenheit der später ab-~~
~~zuhörenden Zeugen~~ wie folgt vernommen: nach Beleh-
rung gemäß § 55 StPO.:

Zeuge — Sachverständige — Moser.

Zur Person:

Ich heiße Rudi Moser,
bin 60 Jahre alt, Kranführer bei Borsig
in 1 Berlin 52,
Kienhorststr. 143,
mit den Angeschuldigten nicht ver-
wandt und nicht verschwägert.

Zur Sache:

Auf Grund meiner Bewerbung wurde ich im Jahre 1933 als Kriminalangestellter beim Gestapa eingestellt. Ich wurde zunächst in der Wirtschaftsabteilung beschäftigt. Ich bewarb mich dann um Übernahme in die mittlere Beamtenlaufbahn und wurde nach entsprechender Ausbildung und Ablegung einer Prüfung Büroassistent und im Jahre 1936 zum Polizeisekretär befördert.

Kurz nach meiner Beförderung zum Polizeisekretär wurde ich zum Organisationsreferat des Amtes I versetzt, welches der Kriminalrat B o n a t z leitete. Die Bezeichnung dieses Referats war zu der Zeit I D. Die Bezeichnung wurde nach Gründung des RSHA in I Org umbenannt. In diesem Referat war ich der Registraturbeamte und hatte die mit der Registratur und der Aktenverwaltung zusammenhängenden Arbeiten zu tun.

Zu den Aufgaben des Organisationsreferats gehörte auch die Einrichtung von Stapo- und Kripostellen, Außenstellen und Nebenstellen. Die Einrichtung erfolgte vom Organisationsreferat nur stellenplanmäßig; die personalmäßige Besetzung war Sache des Personalreferats.

Ich kann mich nicht daran erinnern, daß im Organisationsreferat die Einsatzgruppen für Polen aufgestellt worden sind ~~sind~~. Ich weiß nur, daß wir Meldungen offenbar vom Personalreferat des Amtes I erhielten, in denen mitgeteilt wurde,

wer von den Angehörigen bestimmter Stapo- und Kripostellen zu einem Einsatzkommando abgeordnet worden ist, wo das Einsatzkommando aufgestellt wurde und welches seine künftigen Operationsgebiete sein sollen.

Der Begriff "Unternehmen Tannenberg" ist mir bekannt als die Bezeichnung für den Polenfeldzug. Ich weiß auch, daß es während des Polenfeldzuges ein Sonderreferat "Tannenberg" gab, wohin die Berichte der Einsatzkommandos über ihre Tätigkeit während des Vormarsches in Polen gingen. Bei diesen Berichten handelte es sich im allgemeinen um Standortveränderungen, besondere Vorkommnisse und dergleichen.

Mir wird der Geheimerlaß vom 25. August 1939 S-V 1 Nr. 86/39 - 151 - g. vorgelegt. Es ist richtig, daß der Sonderreferent für das Referat Tannenberg in einem besonderen Zimmer saß und ständig abgelöst wurde. Die Herren Dr. Meyer und Dr. Bilfinger sind mir als Angehörige des Amts I bekannt. Herrn ^{H a f k e} /~~XXXXXXXXXXXX~~ kenne ich nicht. Dr. Bilfinger hat mir eröffnet, daß ich die Registratur und das Tagebuch des Sonderreferenten vom Dienst des Sonderreferats Tannenberg zu führen hätte. Ich habe dies auch eine Zeit lang getan, etwa eine gute Woche seit Beginn des Polenfeldzuges. Dann habe ich die Registratur meinem Nachfolger abgegeben, weil ich in meinem Referat gebraucht wurde. Mein unmittelbarer Vorgesetzter, der Polizeioberinspektor B o r t h , Sachbearbeiter im Organisationsreferat, hat mich wieder zurückgeholt. Der Name meines Nachfolgers als Registrator im Sonderreferat Tannenberg ist mir heute nicht mehr rememberlich.

Soweit ich mich erinnere, gingen die Eingänge, die irgendwie mit dem Einsatz der Einsatzgruppe zusammenhingen, zunächst zum Chef der Sicherheitspolizei und wurden von dort dem Sonderreferenten zugeleitet. Ich habe diese Eingänge, meist waren es Telegramme oder Fernschreiben, in einem Tagebuch registriert und dem diensthabenden Sonderreferenten vorgelegt. Ich selbst habe keinen Nachtdienst gemacht, sondern meinen Dienst nur tagsüber versehen. In diesen Einzelmeldungen wurden Standortveränderungen, besondere Vorkommnisse, auch Festnahmen von verdächtigen Polen, gelegentlich auch Erschießungen von Widerständlern, kurzum alle besonderen Vorkommnisse mitgeteilt. Aus diesen Einzelmeldungen, die ich nach Registrierung an den Sonderreferenten vom Dienst weitergab, fertigte dieser einen Gesamtbericht für den Chef der Sicherheitspolizei. Der Sonderreferent vom Dienst hatte keine Entscheidungsbefugnis, daß er den Einsatzkommandos Anweisungen oder Befehle erteilen durfte. Ich erinnere mich auch nicht, auf Anordnung eines Sonderreferenten vom Dienst eine Anweisung an die Einsatzgruppen der Funk- oder Fernschreibstelle im Hause übermittelt zu haben.

Die auf dem mir vorgelegten Erlaß vom 25. August 1939 befindlichen Handzeichen sind mir nicht bekannt. Ich weiß nicht, von wem sie stammen.

Ich bin am 2. Mai 1967 in 1 Js 4/65 (RSHA) polizeilich vernommen worden. Meine dortigen Angaben halte ich nach Durch-

der
sicht/~~XXXXXX~~ Vernehmungsniederschrift aufrecht und mache sie
zum Gegenstand meiner heutigen Vernehmung.

Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

Stüt: Chuser

[Handwritten signature]

Wersin

Berlin, den 25. August 1939

Geheim

An

die Amtschefs - Referenten und Hilfsreferenten
des Hauptamtes Sicherheitspolizei und des
Geheimen Staatspolizeiamtes,

die Hauptgeschäftsstellen II, III und IV,

die Hauptregistratur,

den Referenten vom Dienst - Zimmer 28 -.

Nachrichtlich

der Adjutantur des Chefs der Sicherheitspolizei,
dem SD-Hauptamt
z.Hd. von Sturmbannführer Schellenberg,

der Fernsprechzentrale mit dem Zusatz:
Ferngespräche, in denen nicht eine bestimmte Person
verlangt wird, sind, wenn sie aus den Ostprovinzen
kommen oder sonst offenbar mit dem Unternehmen Tannenberg
zusammenhängen, dem Sonderreferenten vom Dienst zu geben.

Betrifft: Unternehmen Tannenberg - hier die Behandlung
der Eingänge in der Zentralinstanz.

1.) Sämtliche mit dem Sondereinsatz für das Unter-
nehmen Tannenberg zusammenhängenden Eingänge (Schreiben,
Fernschreiben, Funkprüche, Telegramme) sind zunächst dem
Chef der Sicherheitspolizei durch seine Adjutantur
(Zimmer 257, Fernsprecher: Post 12, Haus 222) vorzulegen.

2.) Von dort werden die Eingänge dem Sonderreferenten
vom Dienst zugeleitet, der ihre Verteilung und - wenn ein
zuständiges Referat nicht vorhanden oder z.Zt. nicht er-
reichbar ist - ihre Bearbeitung vorzunehmen hat. Der
Sonderreferent vom Dienst ist im Zimmer 28 des Dienstge-
bäudes Prinz-Albrechtstr. 8 (Fernsprecher: Post 520, Haus 8)
ständig - auch nachts erreichbar.

3.) Der Dienst des Sonderreferenten wird - beginnend
am 26.8.39 - vorerst mit zwölfstündiger Ablösung von dem
Sturmbannführer Regierungsrat Hafke, dem Sturm-
bannführer Regierungsrat Dr. Meyer und dem Haupt-
sturmführer Regierungsrat Dr. Biffinger wahrge-
nommen.

Prin. Karl
Fenner

le
28/8

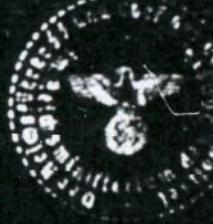
Wohnen.

Mit der Führung der Registratur und des Tagebuches des Sonderreferenten vom Dienst während der normalen Dienststunden wird der Polizeisekretär M o s e r beauftragt.

Der jeweilige Sonderreferent vom Dienst hat sich in Zimmer 28 aufzuhalten. Er kann dort seine laufenden Arbeiten erledigen und in der Nacht schlafen.

In Vertretung:

gez. Dr. R o s t



Beglaubigt:

Sturwald
Verwaltungssekretär

May

Sammlung zusammen

Lien. 28.8.39
He 24.8.39
Pa 29.8.39
Stk. 29.8.39